# Aus dem Notizbuch

Autor(en): **Gerber, Ernst P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-621979

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# BRIEFE AN DEN NEBI

## Zivilcourage

Verurteilung des Zionismus durch die Uno. Wie hätte sich die Schweiz als Mitglied der Uno aus dieser Affäre gezogen? Neutral wäre Stimmenthaltung, Wortstille gewesen – eine Haltung, die, Neutralität hin oder her, sehr feige gewesen wäre –, und so mochte man als Bürger sagen: Zum guten Glück sind wir nicht Mitglied der Uno.

Doch unser Aussenminister fand anlässlich eines Kongresses der Sozialdemokraten Neuenburgs entschiedene Worte gegen Rassismus. Er bewies damit grosse Zivilcourage, denn in den Ohren der «dritten Welt» werden diese Worte missakkordisch klingen; mutige Worte, zumal diese «dritte Welt» umworbene Handelspartner, zum Teil mit grossen Börsen, sind. Man ist tatsächlich gespannt, ob Bundesrat Graber (oder unser Vertreter) auch als Mitglied in New York solchen Mut gezeigt hätte? Es ist eben sehr schwierig, neutral zu sein, ohne feige zu sein.

*Otto Rohrer, Oberrieden*

## Sprachrohr

Peter Heisch und auch der Till,
's schreibt jeder, was und wie er will.

Der eine tut mehr links salbadern,
streckt seine Fühler östlich aus;
der andre wartet – rechts gelagert –
mit Gegenargumenten auf.

Hoch rechne ich's dem Nebi an,
dass jeder seinen Kropf kann leeren;
dem Leser dient's auf jeden Fall,
seine Erkenntnis zu vermehren.

O, Nebelspalter, mögst nur immer
ein buntgemischtes Sprachrohr sein!
Denn dürftest du das einmal nimmer:
dann «Gueti Nacht», CH pack ein.

*E. Ackermann, St.Gallen*

## Namensänderung?

Was EN unter «Wenn ich Bünzli hiesse ...» im Nebi Nr. 44 schrieb, ist weder eine Glosse noch eine Satire, sondern einfach ein schlechter Witz. Würde die Beurteilung eines Menschen nach seinem Namen vorgenommen, hätten alle, die z. B. Binggeli, Dummermuth, Grandjean (Grosshans), Hösli, Häfeli, Klöti, Luder, Moesch, Pfäffli, Rösti, Schweingruber, Speck, Strähl, Strausak und Würmli heissen, noch mehr Grund, sich um eine Namensänderung zu bemühen, als alle, die den Namen Bünzli tragen. Wissend, dass «der Name Schall und Rauch ist», tun sie es kaum, sonst könnte es ihnen geschehen wie jenem, der Gäuggel hiess, seinen Namen auf Frei ändern liess, und dann von seinen Mitmenschen Gäuggel-Frei genannt wurde. Es gibt Träger von stolzen Namen wie Schulthess, Ritter, Fürst, Herzog, Graf, König, Kaiser und die vielen von und zu, die eine «Bünzli-Gesinnung» haben können. Anderseits geschieht es, dass Frauen und Männer, die Bünzli heissen oder einen der obigen wenig schmeichelhaften Namen haben, Ueberdurchschnittliches leisten und sich durch ihre positiven Taten, die allein zählen, «einen Namen machen».

*Hans Lehmann, Derendingen*

## Kaltblütig

Ich möchte Ihrem Mitarbeiter «Till» ein Kränzchen winden. Die vortreffliche Darstellung der Kalten Krieger und ihrer Gegner veranlasst mich dazu. Wie dieser Till kaltblütig die Machenschaften der Antikaltkrieger aufdeckte, lief es mir kalt über den Rükken hinunter. Till scheint einer zu sein, der noch durch den kommunistischen Nebelschleier durchblickt. Es freut mich festzustellen, dass Ihre Zeitschrift sich noch immer auf dem Weg der politischen «Nebelspaltung» befindet.

*Thomas Pesenti, Meilen*

## Aus Nebis Gästebuch

Vielen Dank für die wöchentlichen Kostbarkeiten!

*Theo Rüegg, Münsingen*

Neue Züchtung: Verkehrsfreundlicher Alleebaum

# Aus dem Notizbuch

In Bildern sprechen, heisst manches verschweigen.

*

Diebe jagt das Gesetz, mit Schikaneuren muss man selber fertig werden.

*

Was hast du gegen Spiegel; sind sie für deinen Jahrgang verantwortlich?

*

Gehe zu Fuss, die Zeit weiss es zu schätzen.

*

Der Hut, der dir gestohlen wurde, muss dem Schelm nicht unbedingt zu gross sein.

*

Merkwürdig, wie viele etwas zu sagen und nicht haben sollten.

Denke, dem Kerl dort drüben weiche ich aus – so sind immerhin zwei sich einig.

*

Alle machen Fehler, einige sind auserlesen, die Rechnung zu stellen.

*

Illusion – Insel der Beschaulichkeit, angesichts dessen, was alles «zum Tragen kommen» soll.

*

Weshalb sollen zwei den gleichen Standpunkt beziehen? Sie treten sich doch nur auf die Füsse.

*

Knopf – Zankapfel des neuen Paradieses: wer näht ihn an?

*

Wer die Strasse vorsichtig betritt, hat bereits eine Fusslänge überlebt.

Radiomitteilung für Theaterfreunde: wegen Erkrankung im Personal müssen «Alle Reichtümer der Welt» verschoben werden.

Zwischen verlorenem Instinkt und dem Vertrauen in die Vision liegt die Wüste, in der der Mensch umherirrt.

*Ernst P. Gerber*

Galerie 33

Jürg Tschiemer
Seestrasse 73
Steckborn

**Jacques Schedler zeigt Originale zu seinem neuen Buch ‹Seppli›.**

Geöffnet ab 29. Nov. 1975
Samstag: 14–19 Uhr
Sonntag: 16–19 Uhr
Montag bis Freitag: 16–20 Uhr
(Donnerstag geschlossen)

Der Künstler signiert seine Bücher:
Samstag 29. Nov. 14–17 Uhr
Samstag 6. Dez. 14–17 Uhr